

Aus Handschriften.

Von E. Dümmler.

I. Paulus und Sedulius.

Als Pertz im Jahre 1829 des Paulus Geschichte der Metzger Bischöfe im zweiten Bande der SS. herausgab, konnte er statt der von Marquard Freher für die editio princeps benutzten Handschrift nur dessen Ausgabe selbst zu Grunde legen, weil die Handschrift ihm verborgen blieb. Obgleich Freher es an jeder näheren Bezeichnung fehlen lässt, so glaube ich seine Vorlage doch wiedergefunden zu haben in dem von Pertz nicht gekannten Codex der Bremer Stadtbibliothek¹⁾ C 36 in Octavo, welchen mir die Gefälligkeit des Herrn Bibliothekars Kohl übersandt hat.

Diese Handschrift, welche noch dem neunten Jahrhundert angehören könnte, trägt auf der ersten Seite die Inschrift: 'Erkanb presul sancte dat dona Marię'. Der abgekürzte Name des Bischofs dürfte wohl am passendsten durch Erkanbald aufgelöst werden, der der Strassburger Kirche von 965 bis 991 vorstand. Der Name der Jungfrau Maria würde dazu gut stimmen und die Handschrift selbst könnte immerhin etwas älter sein als der Akt der Schenkung.

Auf fol. 2 beginnt die Metzger Bischofsreihe mit der Ueberschrift: 'Nomina pontificum Mettensis sedis et actus

Hoc obitus seriem codice scripta lege'.

Sie hebt mit Clemens episcopus an und endet auf fol. 3 r wie bei Freher: 'Wala archiepiscopus sedit annos VI dies V obiit III Idus Aprilis'. Da der Rest der Seite leer geblieben ist, so hat der Schreiber also mit dem Tode des Bischofs Wala, 10. April 882, aufgehört. Die Lesarten stimmen mit Freher überein, abgesehen von kleinen orthographischen Abweichungen, die dem Herausgeber zur Last gelegt werden müssen, wie Simeon, Gunsolinus, Haigulfus, Gohericus, Aptadus, Anghilrammus. Besonders deutlich ist die Uebereinstimmung in dem

1) Vgl. Verzeichniss der Bremischen öffentlichen Bibliothek, Bremen 1834, S. 33.